Der russisch-schweizerische Friede

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

belustigt mich ihre Dreistigkeit. Meine Tochter wird für einen kleinen Imbiß besorgt sein. Blanche, sag doch Papa, daß wir hohen Besuch haben. Wollen sich die Herren nicht lieber setzen!" „Wenn Sie es dann gestatten."

Bald gesellte sich auch Herr G. B. U. (das sind die Initialen am Tor, den ganzen Namen habe ich nicht erfahren oder wieder vergessen) zu uns und begrüßte uns mit den Worten: „Meine Tochter hat mir den Vorfall berichtet. Ich muß es eine Unverfrorenheit sondergleichen nennen, ohne Anlaß und Erlaubnis fremden Grund und Boden zu betreten. Anderseits imponiert mir die Sicherheit, mit der Sie den launigen Streich ausgeführt und die Art, wie Sie ihn begründet haben. Ich heiße Sie nun willkommen und bitte Sie, sich auch jetzt keinerlei Zwang auszutun und herzhaft zuzugreifen. Guten Appetit." —

Wir haben uns mit Herrn G. B. U., der auch in Dingen der Kunst sehr gut Bescheid wußte, noch lange famos unterhalten über die Entwicklung der Malerei seit Manet, über den Einfluß der indischen Philosophie auf die Kultur des Abendlandes, über die Vorgänge im fernen Osten und die Möglichkeit eines chinesisch-russischen Krieges, und vieles andere mehr. (Meine Mitwirkung bestand in der Hauptsache in einem lebhaften Kopfnicken, das namentlich den treffenden Bemerkungen Herrn G. B. U.'s galt.)

Als wir uns spät von den freundlichen Gastgebern herzlich und auf „Wiederhören" verabschiedet hatten, sagte Albert: „Siehst Du nun! Weil wir heute einen so schönen Tag gehabt haben, fügen wir morgen gleich noch einen hinzu. Keine Widerrede! In die Fabrik gehst du nun nicht. Schwung in das Leben, guter Freund!"

Burki

*

Urner Raritäten

Ein urgelungenes, saugemütliches Leben tut im urnerischen Jägerverein herrschen, der auf Ende April seine Mitglieder nach Erstfelden einlud, um nach 20jährigem Bestehen seine ordentliche Generalversammlung abzuhalten. — Alle 20 Jahre Generalversammlung, dieser Abbau des Vereinliwesens tut unserm Schweizerländli so wohl. Halloh, nachmachen!

*

Schlecht-Wetter-Schieber. Amtlich. Der Viehauftrieb findet am 26. ds. statt. Die Allmendaufseher sind ermächtigt, bei Eintritt ganz schlechten Wetters letzteres um höchstens 8 Tage zu verschieben. — Das kann ein nettes Schauspiel geben. Was man heute in so Amtsstuben nicht alles zuwege bringen — will!

Der russisch-schweizerische Friede

Rickenbach

Helvetia und der rote Russ
verbanden sich zum Freundschaftskuss.
So wurde draus für alle zwei
ein wunderschönes Osterei.

Weiter Amtliches. Bei der Alpkontrolle werden die Viehkontrollbeamten aufgefordert, die Vieheigentümer mit Familien-, Vor- und Zunamen so genau zu benennen, daß keine Verwechslung stattfinden kann. Das „fremde Vieh" ist ebenfalls vorzumerken. — Nanu! Ich hoffe mit allen Lesern des Nebelspalters, daß da Familien-, Vor- und Zunamen des fremden Viehes nicht verwechselt wird.

*

Behördlich gesperrt wurde im Urnerlande eine gewisse Straße für „Großpersonenautomobile". — Ein mächtiges Wort! Sind jetzt da gemeint Automobile mit großen Personen, oder Personen mit großen Automobilen, oder große Personen mit großen Automobilen, oder große . . . ach, mir schwindelt vor diesen Größen, und es ist gut, daß solches Zeug verboten worden ist.

Gäbeli

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE FABRIK-RORSCHACH (SCHWEIZ)

Zum Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir Sastiga Seide geben!